

Manfred und Elke Behrens blicken auf 60 gemeinsame Jahre zurück:

## „Den Hospizverein zu unterstützen, ist für uns eine Herzenssache“

**Wolfenbüttel.** Im März haben sie ihre diamantene Hochzeit gefeiert. Jetzt sind Manfred und Elke Behrens in der Geschäftsstelle des Hospizvereins zu Besuch. Statt Geschenken haben sie sich zu ihrem Jubiläum Geld gewünscht. „Die Idee ist bei Familie und Freunden gut angekommen“, berichtet Manfred Behrens. Seine Frau ergänzt: „Wir haben doch alles: ein Haus nach unseren Wünschen mit einem schönen Garten, Geschirr, Wäsche... Doch wie wir wissen, braucht ‚unser‘ Hospizverein dringend Geld.“ Mit großen Augen zählen Ulrike Jürgens und Regina Montag 20 Fünfzig-Euro-Scheine. Inklusiv einer Überweisung sind 1.060 Euro zusammengekommen. „Das Geld kann da eingesetzt werden, wo es am nötigsten ist...“, sagt der „Finanzchef“, wie Elke Behrens mit einem Augenzwinkern ihren Mann kommentiert. Beide sind bereits seit dem letzten Jahr Vereinsmitglieder.

Ihnen ist ein herzliches Einvernehmen anzumerken. Das bahnte sich 1960 schon an. Dem damals 21-jährigen Manfred wird für die Hochzeitsfeier einer Cousine eine „Tischdame“ zugewiesen – die

Elke. Bei dieser einen Begegnung bleibt es nicht. Es folgt die Verlobung und am 13. März 1964 die Hochzeit. Mit zwei Töchtern ist in den nächsten Jahren eine Familie beisammen und die findet – nach einem kurzen „Abstecher“ nach Salzgitter-Thiede – ihr Zuhause in Fämmelse. Hier wird am 60. Hochzeitstag zunächst mit 20 Freunden und Nachbarn gefeiert. Einige Tage später treffen sich die Familienmitglieder zur Feier im „Waldhaus“. Dabei sind die Kinder, die inzwischen in Bargtheide bzw. Bad Schwartau leben, und auch drei der vier Enkelkinder. Selbst die Enkelin, die derzeit in Dublin ein Praktikum macht, ist fürs Wochenende angereist. „Nur für die andere war der Weg aus den USA zu weit“, erzählt Elke Behrens. „Wir haben sie aber immer als Foto dabei gehabt.“

Bei der Feier wird vieles in Erinnerung gerufen, was alle miteinander verbindet. Töchtern und Enkeln sind die Ausflüge ins Grüne sehr präsent: die Picknickdecke, der Campingtisch und vor allem selbstgebackene Waffeln oder Kartoffelsalat mit Würstchen. Besonders eingepägt hat sich auch

der Ausflug zur Hängebrücke über dem Rappbodetal. Manfred und Elke Behrens haben immer viel unternommen: mit der Familie, aber auch zu zweit. Ihre Reisen führten sie an Nord- und Ostsee, nach Bayern, in die Türkei, nach Tunesien, auf die Kanarischen Inseln – immer mit einem großen Interesse an Land und Leuten. Seit 1976 fahren sie jedes Jahr ins Zillertal, wo sie immer herzlich empfangen werden.

Mit zunehmendem Alter werden die Wanderrouen kürzer, die Bergtouren geruhsamer. Das Ehepaar zehrt von vielen intensiven Erinnerungen, so dem wundervollen Sonnenaufgang, den sie auf einem „Fast-Dreitausender“ erlebt haben. Auch in und um Fämmelse sind die beiden aktiv: im WSV, dem Wolfenbütteler Schwimmverein, in der Gymnastikgruppe und regelmäßig mit ihren E-Bikes. „Damit kann man noch gut längere Strecken zurücklegen.“

Manfred Behrens singt bis heute in den Männergesangsvereinen Ahlum und Juliusstadt. Er gehörte auch zum MGV Fämmelse, der sich 2023 mangels Nachwuchs aufgelöst hat. Daran erinnert sich



**Zur Feier ihrer diamantenen Hochzeit empfangen Manfred und Elke Behrens Freunde, Nachbarn, Kinder und Enkelkinder. „Wir sind eine dankbare und glückliche Familie!“** Foto: privat

Vorständin Ulrike Jürgens sofort: „Die Hälfte des Kassenbestandes ging seinerzeit als Spende an uns. Und bei der Übergabe greifen zwei Sänger spontan zu den Mitgliedsanträgen – vorneweg Manfred Behrens für sich und seine Frau.“

Das Paar strahlt Lebensfreude und Zufriedenheit aus. „Wir sind eine rundum glückliche Familie“, freut sich Elke Behrens und weiß, dass das nicht selbstverständlich

ist. „Wir geben kein Geld für Unnützes aus“, ergänzt ihr Mann. „Die Einschränkungen der Nachkriegszeit haben wir beide noch gut in Erinnerung, sie haben unser Denken und Handeln geprägt.“ Dankbar blicken sie auf ihr Leben zurück. Und so reichen sie ihre Geldgeschenke gerne weiter, um anderen zu helfen. „Die Hospizarbeit zu unterstützen, ist für uns eine Herzenssache.“